



STRAUBINGER
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

BKH-Patient in Deggendorf gefasst

Ein Polizeihubschrauber ist am frühen Freitagnachmittag über Straubing gekreist. Der Grund: Ein 34-jähriger Patient des Bezirkskrankenhauses war bei einem begleiteten Freigang geflohen. Ihm war auf Höhe der ÖMV-Tankstelle in der Regensburger Straße die Flucht gelungen. Trotz der großangelegten Fahndung gelang es der Polizei am Freitag nicht, den Gesuchten zu fassen. Mehr Glück hatte man erst am Samstag nachmittag, als der entscheidende Hinweis eines Zeugen einging. Dieser hatte den Patienten kurz vor 14 Uhr an der Uferpromenade in Deggendorf gesehen. Genau dort wurde der 34-Jährige kurz darauf festgenommen. -red-

Sondersitzung des Bezirkstags

Die öffentliche Sondersitzung des niederbayerischen Bezirkstages, in der über die von ÖDP und Freien Wählern geforderte Erweiterung des Löwengeheges im Tiergarten abgestimmt werden soll, findet am Dienstag, 22. Juni, um 14.30 Uhr in der Turnhalle des Instituts für Hören und Sprache, Auf der Platte 11, statt. Zeitgemäße Haltungsbedingungen für die Löwen und eine Erhaltungszucht der akut vom Aussterben bedrohten asiatischen Löwen sollen durch einen Zuschuss des Bezirks ermöglicht werden.

FW-Fraktionsvorsitzender Heinrich Schmidt und ÖDP-Bezirksrat Urban Mangold begründen die Notwendigkeit dieses außerplanmäßigen Sitzungstermins: „Wir respektieren Mehrheitsentscheidungen. Wir akzeptieren aber nicht, dass den Bezirksräten wichtige Fakten verschwiegen werden. Leider wurde dem Bezirkstag der Antrag des Tiergartenfördervereins wiederholt vorenthalten.“ In diesem Antrag sei ausführlich begründet, warum das Löwengehege aus Gründen des Tierschutzes erweitert werden muss. Auch die Positionierung der Oberen Veterinärbehörde bei der Regierung von Niederbayern, die das Vorhaben des Tiergartens unterstützt, sei dem Antrag zu entnehmen. „Weder bei der informellen Vorbesprechung des Haushalts im November noch in der Bezirksausschusssitzung am 25. Mai wurden diese Unterlagen des Tiergartens vorgelegt, obwohl dies ausdrücklich von FW und ÖDP beantragt war“, heißt es in der Mitteilung weiter. „Das Zurückhalten von Sitzungsunterlagen können wir als Bezirkstagsopposition nicht hinnehmen.“

Das sei der Grund, warum erstmals von der Möglichkeit einer Sondersitzung Gebrauch gemacht werde, die in der Bezirksordnung zum Schutz der politischen Minderheit ausdrücklich verankert ist. -red-

Sieben-Tage-Inzidenz jetzt bei 6,28

Die Corona-Inzidenz-Zahl für Straubing gibt das Landesamt für Gesundheit (LGL) mit 6,28 an – Stand Sonntag, 8 Uhr. Für die vergangenen sieben Tage wurden drei Neuinfektionen gemeldet. -red-

Barfuß mit Gitarre

Hasso von Winning hat rund 50 Kinder in der Donau getauft, jetzt sucht er einen Nachfolger

Von Ulli Scharrer

Pragmatisch und feierlich. Festlich und familiär. Mit und ohne Schuhe. Und zwei Stunden lang. Wenn Hasso von Winning zur Taufe in der Donau lädt, dann lässt sich das mit einigen Adjektiven beschreiben. Er selber wünscht sich aber nach 13 Jahren „im leicht kühlen Donauwasser“ eigentlich nur eines: einen Nachfolger.

Marla, Simon, Paula, Merle, Heike und Astrid tauft der evangelische Pfarrer am Sonntag in der Donau. Begleitet wird alles mit vielen Liedern und Bilderbuchwetter beim Ruderclub am Gstütt. Trotz der Beschränkungen durch Corona kann der Gottesdienst mit rund 100 Teilnehmern wie gewohnt stattfinden, natürlich mit den gesetzlichen Hygieneregeln. „Bleibe zuversichtlich“, ist in diesem Jahr der Gottesdienst überschrieben. Wie jedes Jahr begeben sich die Besucher auf eine kleine Wanderung entlang der Donau, dem „Fluss des Lebens“.

Dort krepelt der Pfarrer gekniet die Soutane nach oben und schlüpft aus seinen Schuhen. Für jedes Kind hat er die passenden Worte. Marla fängt an und ihr großer Bruder schaut zu. Er wurde an derselben Stelle vor einigen Jahren getauft und Mama und Taufpate im Dirndl und der Vater mit Lederhose stehen nun mit seiner Schwester im Wasser.

Ein Taufvater kam einst auf Hasso von Winning zu, der sein zweites Kind taufen lassen wollte. Der Erstgeborene war in Oberbayern in einem See getauft worden. „Geht das auch bei euch hier in Straubing?“ war damals die Frage. „Natürlich, wir haben hier doch die Donau“, war die Antwort des Pfarrers. Eltern, Familie und Bekannte hatte der Gottesdienst „sehr angesprochen“, daher wurde der jährliche Taufgottesdienst an der Donau beibehalten, erklärt Hasso von Winning. Mittlerweile hat er über 50 Kinder in der Donau getauft, schätzt er. „Ohne Taufe ist eine Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft nicht denkbar“, erklärt er. Gleichzeitig sei es aber auch ein Bekenntnisakt der Eltern. Außerdem, und das gehöre einfach auch dazu, sei eine Taufe immer ein markanter Punkt in der Familiengeschichte, die weltliche Feier gehöre da auf alle Fälle auch mit dazu. Die findet bei den meisten Familien auf der



Taufpate, Mama und Papa und der Pfarrer stehen bei einer Taufe in der Donau im Wasser. Das Kind am Arm bleibt trocken, bis das Taufwasser kommt. Fotos: Ulli Scharrer

Picknickdecke statt. Einige „Ehemalige“ sind auch gekommen. Nicht weil es Hasso von Winnings letzter Donau-Taufgottesdienst ist, sondern weil man jedes Jahr mit dabei ist und das Ambiente des Gottesdienstes am Wasser genießt.

Drei Kinder waren es immer, erinnert er sich, manchmal auch mehr, wie an diesem Sonntag, als nacheinander sechs Kinder getauft werden. Mama, Papa, Taufpate und Pfarrer stehen barfuß in der Donau. Verwandte und Freunde am Ufer. Nur ein Kanufahrer kann dem Ganzen wenig abgewinnen, statt ein wenig weiter oben oder unten übersetzen, trägt er sein Boot durch die Menge und lässt es ins Wasser klatschen. Der Pfarrer will nicht wehmütig zurückblicken. „Ich habe mit allen Dingen abgeschlossen“, erklärt er mit Schalk in der Stimme. Er will sich nicht auf seine letzten Tage im Amt immer wieder sagen, dass er dies oder das zum letzten Mal macht. Einen Nachfolger aus der Christuskirche oder einer anderen Kirche für Taufen in der Donau gebe es noch nicht. Das müsse jeder Pfarrer für sich entscheiden, ob er diese Art von Gottesdiensten anbieten wolle, erklärt von Winning und fügt hinzu: „Allerdings habe ich nicht das Copyright darauf und würde mich freuen, wenn ein anderer Pfarrer die Donau-Gottesdienste aufgreifen würde.“



Mit viel Freude und barfuß feiert Hasso von Winning seinen letzten Donau-Gottesdienst.

■ Kunstspaziergang

Manfred Mayerles Kugel

In der Bahnhofstraße vor der AOK

Moderne Kunst im öffentlichen Raum. Dazu gehört die Kugel von Manfred Mayerle in der Bahnhofstraße 28. Bauherr, Architekt und Künstler haben beim Neubau des AOK-Gebäudes zusammengeholfen, um die bildende Kunst zu einem in die Architektur integrierten, selbstverständlichen Bestandteil zu machen.

Das Werk: Die Granitkugel lässt verschiedene Betrachtungsmöglichkeiten zu: Zum einen als Ort der Begegnung für die Besucher des Gebäudes, zum anderen als Treffpunkt für Jung und Alt. Man kann die Kugel aber auch als Weltkugel verstehen. Außerdem spiegelt sie das „O“ aus der Abkürzung des Namens Allgemeine Ortskrankenkasse – AOK.

Der Künstler: 1939 in München geboren, wuchs Manfred Mayerle in Niederbayern auf. Danach folgte Studium und Lehrtätigkeit an der Akademie der Bildenden Künste München. Seit 1970 arbeitete er freischaffend tätig als Maler und Bildhauer im Bereich der Bil-

denden Kunst und der Architektur. Seine Arbeiten sind in vielen Sammlungen vertreten, zum Beispiel Pinakothek der Moderne München, Landeshauptstadt München (Lenbachhaus), Freistaat Thüringen, Senat Berlin, Land Hessen.

Viele seiner architekturbezogenen Arbeiten im öffentlichen Raum prägen das Bild deutscher Städte. So hat Manfred Mayerle zum Beispiel auch am Bau der Fraunhofer-Halle Straubing oder der Universität Regensburg mitgearbeitet. -red-

■ Info

Die vergangenen Wochen haben wir in einer Serie moderne Kunstwerke veröffentlicht, die man beim Spaziergehen im Stadtgebiet dauerhaft bewusst oder nebenbei entdecken kann. Trotz Lockdown der Kunstgalerien. Sie stehen allesamt im Freien. Die Stadt hat eine Broschüre neu aufgelegt, die längst vergriffen war; „Spaziergänge moderne Kunst in Straubing“. Sie ist im Amt für Tourismus an der Fraunhoferstraße erhältlich.



Die Kugel von Manfred Mayerle vor dem Gebäude der AOK.

Foto: Kulturamt